

WITTSTOCKER

WASSERZEITUNG

Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband Wittstock • 30. Jahrgang • Nr. 2 • Dezember 2025 • E-Paper: <https://wasserzeitung.info/wittstock>

Die Gebühren ändern sich

Trinkwasser kostet 4 Cent mehr / Abfuhr von Sammelgruben wird günstiger

Alle zwei Jahre nimmt der Zweckverband seine Gebühren für Trink- und Abwasser unter die Lupe. Für Kunden bedeutet das: Ab Januar gelten neue Mengengebühren.

Wie verändern sich die Gebühren fürs Trinkwasser?

Ein Kubikmeter kostete bisher 2,03 Euro (netto). Ab Januar sind es 2,07 Euro (netto).

Was kostet zentral entsorgtes Abwasser?

Hier steigen die Gebühren um 13 Cent pro Kubikmeter: von 4,71 auf 4,84 Euro.

Was kostet dezentral entsorgtes Abwasser?

„Wer eine Sammelgrube hat, zahlt ab 2026 weniger“, sagt Andy Thierbach: Hier sinken die Gebühren von 11,76 auf 9,97 Euro je Kubikmeter. Für Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen steigt der Betrag um 1,84 Euro je Kubikmeter.

Warum steigen die Gebühren?

Maßgeblich für die Kalkulation sind die Einnahmen und Ausgaben aus dem Wirtschaftsplan. Die Einnahmen ergeben sich vordergründig aus den verkauften Wassermengen. Beispiele für Ausgaben sind Kosten für Wartungen, Reparaturen und den Betrieb von Netzen und Anlagen, geplante Investitionen, Abschreibungen sowie Personalkosten. „Dieser Bereich ist nach wie vor von vielen Kostenstei-



gerungen geprägt“, unterstreicht Andy Thierbach, der Geschäftsführer des Wasser- und Abwasserverbandes Wittstock.

Ein anderer Punkt sind Nachkalkulationen. „Alle Gebühren werden auf Basis von Kalkulationen ermittelt, sind also Prognosen ausgehend von den jeweils aktuellen Gegebenheiten. Wie hoch Einnahmen und Ausgaben tatsächlich sind, ergibt sich erst im Nachhinein über die jeweiligen Jahresabschlüsse.“ Der Verband ist deshalb für jedes Jahr zu einer Nachkalkulation verpflichtet. „Diese weist zum Beispiel im Bereich Trinkwasser für die Jahre 2022 und 2023 eine Unterdeckung – also ein Minus – von rund 235.000 Euro aus.“ Eine Ursache dafür seien allgemeine Kostensteigerungen.

Eine andere Ursache ist, dass der Verband weniger Wasser verkauft habe als angenommen. „Dieses Minus fließt nun mit in die aktuelle Kalkulation ein und wirkt sich gebührensteigernd aus.“

Bei der Abfuhr von Sammelgruben ist es umgedreht: „Hier ergab sich in der Nachkalkulation eine Überdeckung von 48.000 Euro – was sich in diesem Bereich nun gebührensenkend auswirkt.“

Eine detaillierte Übersicht zu den neuen Gebühren finden Sie auf Seite 4/5.

Foto: SPREE-PR/Petsch, Grafik: SPREE-PR

■ EDITORIAL

Hinter die Zahlen blicken

Liebe Leserinnen und Leser, wenn der WAV Wittstock seine Gebühren kalkuliert, unterliegt er laut Kommunalabgabengesetz einem wichtigen Credo: Jegliche Ausgaben müssen von Einnahmen gedeckt sein. Das kaufmännische Ringen um diese Balance ist angesichts stetig steigender Ausgaben ein wahrer Kraftakt. Auch wenn wir im Ergebnis der Kalkulation für 2026 und 2027 nicht um Erhöhungen herumkommen: Mit gut 0,2 Cent je Liter bleibt Wasser aus der Leitung auch weiterhin ein sehr preiswertes Lebensmittel. Für diesen Betrag bekommen Sie im Supermarkt keinen Liter

Mineralwasser. Als Verbandsvorsteher, Bürgermeister und Verbraucher kann ich sehr gut verstehen, dass jede Erhöhung – und sei sie noch so klein – keine erfreuliche Nachricht ist.

Bitte bedenken Sie aber auch, dass Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zentrale Bestandteile der öffentlichen Daseinsvorsorge sind. Technische Fortschritte, gesetzliche Vorgaben, demografische Entwicklungen, Naturereignisse wie Starkregen oder Hitzeperioden – Beispiele wie diese zeigen, dass es hinter allen Zahlen vor allem



Foto: Detlef Szillat

um eines geht: die Zugänglichkeit und Verlässlichkeit der Ver- und Entsorgung. Im Hier und Jetzt. Und in Zukunft. Das sollten wir, wie ich finde, nie aus dem Blick verlieren.

Ihr Dr. Philipp Wacker,
Verbandsvorsteher WAV Wittstock

■ WAV DIGITAL

Smarte Wasserinfos

Die WASSERZEITUNG gibt es jetzt auch als E-Paper. In der digitalen Fassung können Sie die Zeitung nun auch bequem auf dem Tablet oder Smartphone lesen.

Ebenfalls neu ist der WhatsApp-Kanal des Verbands. Über ihn erhalten Kunden wichtige Infos direkt aufs Handy. „Hier informieren wir zum Beispiel über Störungen oder wichtige Verbandsentscheidungen“, sagt Verbandschef Andy Thierbach. Voraussetzung dafür ist, dass Sie den Kanal abonniert haben. Das können Sie gleich hier im Beitrag tun: Scannen Sie einfach den QR-Code. „Wir freuen uns auf Sie!“





Wasserverbund Niederlausitz

Kooperation Lausitzer
Abwasser RecyclingArbeitsgemeinschaft
Trinkwasserverbund
Lausitzer Revier

Im Fußball stehen elf Mann pro Team auf dem Feld. In den Unternehmen der kommunalen Wasserversorgung reichen die „Mannschaftstärken“ von wenigen Dutzend bis mehreren Hundert Beschäftigten. Die zu bewältigenden Herausforderungen sind jedoch ausnahmslos für alle gleich. Gut, dass in der Branche Teamgeist herrscht! Das hymnenhafte „You'll never walk alone“ (Du wirst niemals alleine gehen) aus dem Fußball gilt ebenso in der Wasserwirtschaft.

Fast 130 Unternehmen beteiligten sich im Juli an einer Umfrage ihres Branchenverbandes VKU. Unter dem Titel „Hitzesommer 2025“ wollte der Verband kommunaler Unternehmen in Erfahrung bringen, wie seine Mitglieder den wachsenden Herausforderungen für eine klimaresiliente Wasserversorgung trotzen. Eines der zentralen Ergebnisse: 53 %

Unser Wasser – eine wahre Gemeinschaftsaufgabe

Landeswassererverbandstag
Brandenburg e.V.Kooperation Wasser und
Abwasser Brandenburg-Ost
+ KOWAB Süd und West

Brandenburgische Wasserakademie

setzen auf mehr Kooperation mit benachbarten Versorgern. Dass es hierbei um keine wage Absichtserklärung, sondern gelebte Praxis geht, beweisen die Herausgeber dieser WASSERZEITUNG. Im Trinkwasserverbund Niederlausitz – gegründet für eine resiliente Wasserversorgung im Ballungsraum Cottbus – finden sich unter anderem die LWG Cottbus, der GWAZ Guben und der WAC Calau zusammen. Im sächsisch-brandenburgischen Trinkwasserverbund „Lausitzer Revier“ bringt der WAL Senftenberg seine Expertise ein.

Alles Engagement dient dem Ziel, die öffentliche Wasserversorgung vor Engpässen zu bewahren. Apropos. In der eingangs erwähnten Umfrage sehen 85 % es als vordringliche Aufgabe der Politik an, den Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung durchzusetzen.

Strategisch Not vermeiden

Die Wasserwirtschaft könnte problemlos kooperieren, betont Felix von Streit im neuen Podcast „WASSER ZEITUNG“ (bei deezer, spotify u.a.m.). Der Geschäftsführer der Mittelmärkischen Wasser und Abwasser GmbH (MWA) und Vizepräsident des Landeswassererverbandstages (LWT) Brandenburg verweist darauf, dass die Wasserwirtschaft in keiner Konkurrenzsituation stehe. Und Mutter Natur interessiert sich ohnehin wenig für Verwaltungsgrenzen. Insofern spricht Zusammenarbeit für einen klugen Weitblick. „Unsere Arbeitsperspektive reicht 30, 40, 50 Jahre in die Zukunft“, steckt Felix von Streit die Zeitchase ab. „Strategisch dorthin zu denken und sich frühzeitig mit den Teilnehmern am Wasserdargebot abzustimmen, um Notfallsituatoren zu vermeiden, hat nur Vorteile!“ Ergebnis: schnellere und kostengünstigere

Arbeitsebene in den verschiedenen Gremien liefen gut. „Und ich würde mich freuen, wenn sich die Politik daran ein Beispiel nimmt und ebenfalls mehr länderübergreifend zu Lösungen kommt.“

Ein starkes Wasser-Netzwerk

Ein besonders praktisch-orientiertes Gremium für die Betriebe der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung sind die drei regionalen KOWABs. Hinter der Abkürzung steckt Kooperation Wasser Abwasser Brandenburg.

René Windzus, Geschäftsführer der Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB) in Königs Wusterhausen, spricht von einer Vermittlungsplattform, die Raum für einen Austausch auf Augenhöhe gibt. „Manch eine Herausforderung wurde schon durch einen Kollegen ‚gemeisterst‘ und kann übertragen werden.“ Ergebnis: schnellere und kostengünstigere

PODCAST-TIPP

Als Trinkwasser ist der Wassergebrauch die Nr. 1

„Das ist auf jeden Fall einer unserer ganz zentralen Wünsche: Dass die kommunale Wasserwirtschaft Priorität hat, um auch nicht in Wortklaubereien mit den Herstellern von Mineralwasser zu kommen. Die kommunale Wasserwirtschaft hat Priorität, Punkt. Das wollen wir als wesentlichen Punkt auch ins neue Wasserhaushaltsgesetz bringen.“



Felix von Streit,
Vizepräsident beim
Landeswassererverbandstag (LWT)
Brandenburg, im Podcast
„WASSER ZEITUNG“
(deezer, spotify u.a.)

Lösungen für Ver- bzw. Entsorgungssicherheit. „Wir müssen nicht jeder einzeln das Rad neu erfinden, sondern projekt- und problembezogen übergreifend arbeiten und Ressourcen bündeln. Somit kommen wir am Ende des Tages alle schneller zum Erfolg.“ Und, so hebt René Windzus hervor, man gehöre mit dem wichtigsten Gut allen Lebens ja zur kritischen Infrastruktur. Dies erfordert ein starkes Netzwerk!

IHRE WASSERZEITUNG – AUCH EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Von einer Pflichtübung spricht LWT-Vizepräsident Felix von Streit in unserem Podcast-Gespräch, wenn es um Öffentlichkeitsarbeit für das Lebensmittel Nr. 1 geht. Aus diesem Grund wurde vor 30 Jahren in Brandenburg die WASSERZEITUNG ins Leben gerufen. An Themen mangelte es der Redaktion seitdem nie – im Gegen teil. Denn Wasser ist Leben. Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wasser ist Heimat – als Teich im Dorf, als Flüsschen durch die Stadt, als See vor ihren Toren. Wasser ist Heilung. Wasser ist Erholung. Denn das sanfte Rauschen des Meeres in unseren Ohren weiß selbst die



Klaus Arbeit
Foto: SPREE-PR/Petsch

Wagen des Alltags zu besäftigen. Nur eines ist Wasser bester Qualität nicht: eine Selbstverständlichkeit! Alle Herausgeber der WASSERZEITUNG – mittlerweile in sieben Bundesländern vertreten – sind sich einig: Das immer wertvollere Wissen über unsere Lebensgrundlage Wasser darf im medialen Dauerprasseln hektischer Schlagzeilen, politischer Paukenschläge und lärmenden Geplärses flüchtiger 15-Minuten-Berühmtheiten auf keinen Fall untergehen.

Klaus Arbeit,
Projektleiter WASSERZEITUNG

**WASSER jobs,
podcast, magazin,
e-paper und mehr
finden Sie hier ↓**



IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserwerbände in Bad Freienwalde, Blankenfelde-Mahlow, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Lübbenau, Luckau, Ludwigsfelde, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Sennelager, Wittstock, Zehdenick und Zossen **Redaktion/Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin, Tel.: 030/247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.I.S.D.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B.Friedel, S.Galda, S.Gückel, Dr. K.Köhler, C.Krickau, J.Krone, D.Kühn, S.Kuska, G.Leue, A.Mücke, K.Schäfer, A.Schmeichel, P.Schneider, J.Stapel **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G.Schulze, C.Butt, F.Fucke, L.Möbus, H.Petsch, G.Ufrting **Druck:** NOZ Osnabrück **Redaktionsschluss:** 18.11.2025 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Jedes Brötchen ist Handarbeit

Zu Besuch beim ersten Brot-Sommelier Brandenburgs



Die Bäckerei Dorn in Wahrenbrück (Elbe-Elster) pflegt alte Traditionen und neue Ideen. Und so kann der mehr als hundert Jahre alte Familienbetrieb nicht nur mit ausgefallenen Brotsorten, sondern auch mit dem ersten Brot-Sommelier Brandenburgs aufwarten.

Paul Müller hat einen kräftigen Händedruck. Der Enddreißiger sprüht vor Energie, redet schnell und man merkt ihn nicht an, dass er seit 2 Uhr auf den Beinen ist. Jetzt, gegen halb elf, ist die Backstube schon wieder sauber und bereit für die Schicht am nächsten Morgen. Zeit also für einen Kaffee.

Der Bäckermeister stammt aus dem nahen Finsterwalde, nach Lehre und Gesellenjahr wechselt er in eine Großbäckerei mit vielen Filialen in der Region, landet in der Abteilung Brot. Daraus erwächst seine große Leidenschaft. „Aber irgendwann hat mir das keinen Spaß mehr gemacht, ich wollte zurück in eine kleine Bäckerei, wo alles, jedes Brötchen, noch in Handarbeit gemacht wird“, erinnert er sich. Genau das findet Müller bei der Bäckerei von Stefan Dorn. Seit gut zehn Jahren arbeiten die beiden zusammen und haben vor allem die Kunst des Brotbackens auf ein neues Niveau gehoben. Denn Paul Müller ist umtriebig: „Ich habe in einer Fachzeitschrift von der Ausbildung zum Brot-Sommelier an der Bundesakademie des Deutschen Bäckerhandwerks Weinheim (Baden-Württemberg) gelesen und mich sofort beworben.“ Sein Chef unterstützt sein Vorhaben, stellt ihn für die Zeit der Seminare frei. Nach zehn Monaten darf sich Paul Müller Brot-Sommelier nennen – er ist der erste von inzwischen drei Brandenburger Bäckermeistern, die diesen Titel ganz offiziell und zertifiziert tragen. Inzwischen haben mehr als 250 Absolventen aus 14 Ländern diese weltweit einmalige Ausbildung absolviert, wobei Deutschland eindeutig der Hotspot ist. Kein Wunder bei mehr als 3.200 Brotsorten, die von der UNESCO zum immateriellen Weltkulturerbe erklärt wurden und denen mit



So modern auch die Geschmacksrichtungen des Backwerks von Paul Müller sind, so klassisch-traditionell muss bei der täglichen Produktion zu- und angepackt werden.

Foto: SPREE-PR/Petsch

kohl mit Knacker. „Wir probieren immer wieder etwas Neues aus. Dieses Jahr gab es zu Himmelfahrt ein deftiges Matjes-Gurke-Zwiebel-Brot für den Tag danach“, schmunzelt Müller. Er arbeitet bei diesen Experimenten an seinen sensorischen Fähigkeiten: riechen, schmecken, taschen, sehen. Die müssen immer wieder trainiert werden, auch, um Wettbewerbe zu gewinnen. So wie den „Pro Agro Marketingpreis“ 2025, mit dem „Elbe-Elster-Apfelkorn“, einem Sauerteigbrot mit Apfelstückchen.

Paul Müller ist aber nicht nur ein exzellenter Handwerksmeister und kreativer Geist, sondern auch selbstbewusst. 2022 klopft er im höchsten Haus des Staates an, im Bundespräsidialamt. Und präsentiert dem Küchenchef seine beeindruckende Palette an Brot und Brötchen. Seitdem beliefert die Bäckerei Dorn den Bundespräsidenten und dessen Gäste aus aller Welt mit immer neuen Überraschungen, die großen Anklang finden.

Wir probieren immer wieder etwas Neues aus. Dieses Jahr gab es zu Himmelfahrt ein deftiges Matjes-Gurke-Zwiebel-Brot für den Tag danach.

Bäckermeister Stefan Dorn

Müller genießt die Anerkennung, aber er ruht sich nicht darauf aus. Im Moment denkt er über ein neues Projekt nach: „Ich würde gern Wasser auf seinem Mineralgehalt hin überprüfen und dessen Auswirkungen auf Sauerteig.“

Eigentlich müsste er mit all diesen Aktivitäten ausgelastet sein. Aber weit gefehlt: Nachts zieht es den passionierten Jäger auf den Hochsitz oder die Alarmsirene ruft den Zugführer der örtlichen freiwilligen Feuerwehr zum Einsatz. „Letzten Sommer war es schlimm, da habe ich in einer Woche grade mal 20 Stunden geschlafen“, erzählt Müller, bevor er sich zum wohlverdienten Mittagsschlaf verabschiedet. Müde wirkt er dabei allerdings nicht.

Die neuen Gebühren

In der Übersicht sehen Sie, wie sich die Mengengebühren ab 2026 verändern.

	bisher	ab 2026	Differenz
Mengengebühren in Euro/m³			
Trinkwasser *	netto 2,03	netto 2,07	+ 0,04
Abwasser ** zentrale Entsorgung	4,71	4,84	+ 0,13
dezentral, abflusslose Sammelgruben	11,76	9,97	- 1,79
dezentral, Kleinkläranlagen	52,95	54,79	+ 1,84

* Auf Trinkwasser fällt eine Mehrwertsteuer in Höhe von 7% an.
** Auf Abwassergebühren fällt keine Mehrwertsteuer an.

	bisher	ab 2026	Differenz
Beispiel 3-Personen-Haushalt Zähler Qn 2,5/Jahresverbrauch 100 m³/Jahr			
Zentrale Entsorgung (brutto) in €	in €	% Jahr	
Grundgebühr Trinkwasser	115,56	115,56	0
Mengengebühr Trinkwasser	217,00	221,00	4
Grundgebühr Schmutzwasser	84,00	84,00	0
Mengengebühr Schmutzwasser	471,00	484,00	13
	887,56	904,56	17
	1,9		

	bisher	ab 2026	Differenz
Dezentrale Entsorgung (brutto) in €			
in €			
Grundgebühr Trinkwasser	115,56	115,56	0
Mengengebühr Trinkwasser	217,00	221,00	4
Grundgebühr Schmutzwasser	46,20	46,20	0
Mengengebühr Schmutzwasser	1.176,00	997,00	-179
	1.554,76	1.379,76	-175
	-11,3		

Bitte ablesen



Grundstückseigentümer aufgepasst: Zum Jahresende benötigt der Verband wieder die Zählerstände von Garten- und Hauptwasserzählern. „Senden Sie uns die Angaben bis Ende Dezember 2025 zu“, bittet Verbandschef Andy Thierbach. Am einfachsten geht das online über die Homepage des Verbands unter www.wav-wittstock.de.

Wie gewohnt können die Werte aber auch über die Ablesekarte, telefonisch oder per E-Mail übermittelt werden. „Alle Informationen dazu stehen auf der Ablesekarte.“ Wichtig zu wissen: Die Zählerstände sind die Grundlage für die Verbrauchsabrechnung. Werden sie nicht oder zu spät übermittelt, wird der Wasserverbrauch geschätzt.

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasser-verband Wittstock
Wasserwerkstraße 1
16909 Wittstock/Dosse
Telefon 03394 4760-0
Telefax 03394 4760-99
info@wav-wittstock.de
www.wav-wittstock.de



Havarie-/Bereitschaftsdienst Wasserversorgung
Telefon 0172 3242362
Schmutzwasserentsorgung
Telefon 0173 6146063
Fäkaliententsorgung (AWU OPR GmbH) Telefon 0171 2246799

Sprechzeiten
Mo bis Do 8–11 u. 13–15 Uhr
Freitag 8–11 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Jetzt auch als WhatsApp-Kanal

Die Überleitung der Abwasser von Heiligengrabe zur Kläranlage nach Wittstock, die sogenannte Abwasserdruckleitung, ist fertig. Am 10. November wurde sie feierlich eingeweiht. Das bedeutet auch: Die Kläranlage in Heiligengrabe ist jetzt außer Betrieb.

Die neue Druckleitung transportiert das Abwasser, das in Heiligengrabe anfällt, nun zur Kläranlage nach Wittstock. Die Bauarbeiten haben etwas mehr als ein Jahr gedauert und umfassten weit mehr als den rund acht Kilometer langen Leitungsstrang. „Um das Abwasser nach Wittstock schicken zu können, benötigten wir auf dem Gelände der Kläranlage in Heiligengrabe auch ein neues Pumpwerk“, schildert Verbandschef Andy Thierbach. Aufgabe des Pumpwerks ist es, die Überleitung des Abwassers zu steuern. Die Vorreinigung erfolgt nach wie vor in Heiligengrabe. Auch hier waren in den vergangenen Jahren Investitionen nötig. Eines der bisherigen Abwasserbecken wird zudem

Frisch am Netz



Drei, zwei, eins – Abwasser marsch! Mit einem Knopfdruck weihten Karl-Friedrich Schütt (Bürgermeister der Gemeinde Heiligengrabe), Verbandschef Andy Thierbach und Dr. Philipp Wacker (Bürgermeister von Wittstock), v.l.n.r., die neue Druckleitung feierlich ein.

künftig als Notfallbecken genutzt. Die meisten Arbeiten verliefen zeit-



LAND
BRANDENBURG
Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz

Insgesamt investierte der Verband rund 1,7 Millionen Euro in die Baumaßnahme. Davon steuerte das Land Brandenburg 500.000 Euro aus dem Förderprogramm „Abwasser – Wasserrahmenrichtlinie Wittstock“ bei. „Ein großer Dank gilt allen Beteiligten vom Fördermittelgeber, den beauftragten Ingenieurbüros, den bauausführenden Firmen bis zu den Mitarbeitern des Wasser- und Abwasserverbandes Wittstock für die Unterstützung und planmäßige Umsetzung.“



Angebot alle ausgeschriebenen Leistungen abdeckt und realistisch kalkuliert ist“, betont Andy Thierbach. Anfang November steht schließlich fest: Den Zuschlag erhält die Firma Burgdorf Rohrleitungs- und Tiefbau GmbH aus Wittstock.

Rascher Baustart

Noch im November legt sie mit den Arbeiten los. Denn: „Die Hauptleitungen sollen bis Ende 2025 verlegt sein.“ Danach folgen die Hausanschlüsse, insgesamt 60 an der Zahl. „Bis Ende August 2026 soll alles fertig sein.“ Die Hauptleitungen werden im Fußweg verlegt. Gebaut wird in geschlossener Bauweise mit Rohrvortrieb. Das ist ein Verfahren, in dem der Fußweg nicht in Gänze, sondern nur an wenigen Punkten aufgerissen wird.

„Wir haben bereits auf einer Info-Veranstaltung alle Anwohner und Eigentümer über die Baumaßnahme informiert“, sagt Verbandschef Thierbach. Auch über die voraussichtlichen Kosten für die Hausanschlüsse. Denn diese werden auf die Eigentümer umgelegt. „Das erfolgt nicht pauschal, sondern richtet sich nach individuellen Gegebenheiten wie zum Beispiel der Lage und Länge des Anschlusses. Die Abrechnung erfolgt nach Ende der Bauarbeiten, wenn wir die Schlussrechnung dafür haben.“



Ein Blick auf das neue Pumpwerk in Heiligengrabe. Dazu gehört auch ein Kran, der die Pumpen – jede wiegt rund 500 Kilogramm – bei Bedarf nach oben ziehen kann.

Fotos (2): WAV Wittstock

Regen ist kein Abwasser

Der WAV Wittstock überprüft sein Kanalnetz von Zeit zu Zeit auf Fehlanschlüsse. Also darauf, ob Hauseigentümer Regenwasser in den Schmutzwasserkanal einleiten. Das ist nämlich nicht erlaubt, unterstreicht Verbandschef Andy Thierbach.



Hier darf Nebel aufsteigen, aus der Regenrinne jedoch nicht!

Warum finden diese Kontrollen statt? Niederschlagswasser muss auf dem Grundstück versickern. Deshalb dürfen Regentage auch keinen nennenswerten Einfluss auf die Wassermenge haben, die über den Abwasserkanal in der Kläranlage ankommt. Mitunter erhöhen sich die Mengen bei starkem Regen jedoch auffällig. Das ist für uns ein Alarmsignal, dem wir Kontrollen nachgehen.

Warum darf Regenwasser nicht ins Abwassernetz geleitet werden? Das hat mehrere Gründe. Anders als für Abwasser besteht für Regenwasser kein intensiver Reinigungsbedarf auf einer Kläranlage. In Wittstock und Heiligengrabe werden sogenannte Getrenntsysteme betrieben. Das heißt Regenwasser und Abwasser werden separat entsprechend ihres Bestimmungsortes abgeleitet. Unsere Kanäle sind daher für die Aufnahme von Regenwasser nicht bzw. nur bedingt ausgelegt. Fließt Regenwasser trotzdem zur Kläranlage, leisten Pumpen und Anlagen unnötige Mehrarbeit. Das ist mit Mehrkosten verbunden, die am Ende alle Kunden über die Abwassergebühren mittragen müssen. Nicht zuletzt können Fehlanschlüsse auch zu einem Rückstau im Kanal führen und bei fehlender Rückstausicherung müssen Betroffene auch mit einem Bußgeld rechnen.

Welche Konsequenzen haben falsche Einleitungen? Betroffene Grundstückseigentümer werden auf Abwassernetz gelehrt werden. Das hat mehrere Gründe. Anders als für Abwasser besteht für Regenwasser kein intensiver Reinigungsbedarf auf einer Kläranlage. In Wittstock und Heiligengrabe werden sogenannte Getrenntsysteme betrieben. Das heißt Regenwasser und Abwasser werden separat entsprechend ihres Bestimmungsortes abgeleitet. Unsere Kanäle sind daher für die Aufnahme von Regenwasser nicht bzw. nur bedingt ausgelegt. Fließt Regenwasser trotzdem zur Kläranlage, leisten Pumpen und Anlagen unnötige Mehrarbeit. Das ist mit Mehrkosten verbunden, die am Ende alle Kunden über die Abwassergebühren mittragen müssen. Nicht zuletzt können Fehlanschlüsse auch zu einem Rückstau im Kanal führen und bei fehlender Rückstausicherung müssen Betroffene auch mit einem Bußgeld rechnen.

WASSERCHINESISCHE



Bald wird die Warnung vor Nachtfrösten wieder zum Wetterbericht gehören. Also gilt: Wasserzähler einpacken, denn sonst werden sie schnell zum „Frostzähler“ und platzen. Dagegen helfen zum Beispiel diese einfachen Mittel: Alle unbenutzten Wasserleitungen entleeren. Bei Zählern in Schächten prüfen, ob alle Abdeckungen intakt sind. Frostgefährdete Leitungen und Wasserzähler sowie flachliegende Hausanschlüsse mit Schaumstoff, Styropor, Holzwolle oder Decken dämmen. Kellerfenster bei Minusgraden geschlossen halten.

Karikatur: SPREE-PR/Archiv

Unverzichtbar: Deichläufer an Elbe und Oder

Schwestern im Einsatz für den Hochwasserschutz

Im September 2024 sorgten die Schwestern Linda und Josy aus Podelzig mit hunderten anderen ehrenamtlichen Helfern dafür, dass die Deiche in ihrer Region dem Hochwasser trotzen.

Hochwasseralarm im Landkreis Märkisch-Oderland. Tagelang hat das Mittelmeertief „Anett“ über Polen und Tscheien unaufhörlich Regenmassen abgeladen. Flüsse treten über die Ufer, ganze Landstriche stehen unter Wasser – und die Flut rollt weiter Richtung Deutschland. Brandenburg bereitet sich auf das Schlimmste vor. Und so klingeln am 21. September bei den Schwestern Linda und Josy Bredow die Handys. „Wir brauchen Deichläufer. Seid ihr dabei?“, fragt eine Mitarbeiterin des Amtes Lebus. Ohne zu zögern antworten sie: „Natürlich!“

Eine wiederkehrende Gefahr

Was auf dem Spiel steht, wissen die beiden genau. Sie sind in Podelzig aufgewachsen, leben noch immer mit der ganzen Familie in dem Haus, das ihr Großvater vor 35 Jahren im Unterdorf gebaut hat. Seit Friedrich der Große das Oderbruch im 18. Jahrhundert trockenlegen und besiedeln ließ, sind die Siedlungen immer wie-



Linda Bredow lernt Erzieherin, Josy Kauffrau für Büromanagement. In ihrer Freizeit engagieren sich die Schwestern bei der Freiwilligen Feuerwehr Podelzig.

Fotos (4): SPREE-PR/Krone



Im September 2024 erreichte die Oder fast die Deichkrone. Tagelang checkten die Schwestern die Schutzanlage auf mögliche Schäden, um den Deich zu sichern. Er hat gehalten.



Deiche in Brandenburg

- Länge der Deiche: 1.300 km
- Sanierungsgrad: 90%
- Hochwasser seit 1997: 2002 und 2006 an der Elbe, 2010 an Oder, Neiße, Spree, Schwarze Elster, Havel und Elbe 2011 in nahezu allen Brandenburger Wasserläufen

Das größte Problem: Biber. Werden ihre Bauten vom Wasser überspült, graben sich die Tiere in die Deiche. Durch die offenen Stellen kann Wasser eindringen, den Deich unterspülen und im schlimmsten Fall brechen lassen. „Jedes entdeckte Loch haben wir sofort an das Umweltamt gemeldet. Es wurde dann mit einer Plane abgedeckt und mit Sandäcken gesichert.“

Laufen für den Deichschutz

Innerhalb von zwölf Stunden laufen sie den Deich sechs Mal ab, legen in vier Tagen mehr als 120 Kilometer zurück. Als die Gefahr vorüber ist, geben sie Schutzkleidung, Funkgerät und Fähnchen an die Einsatzleitung zurück. Ob sie bei der nächsten Hochwassergefahr wieder dabei sind? „Die Deiche haben gehalten. Dafür würden wir wieder laufen“, sagen sie einstimmig.

Größte Gefahr für Deiche: Biberlöcher

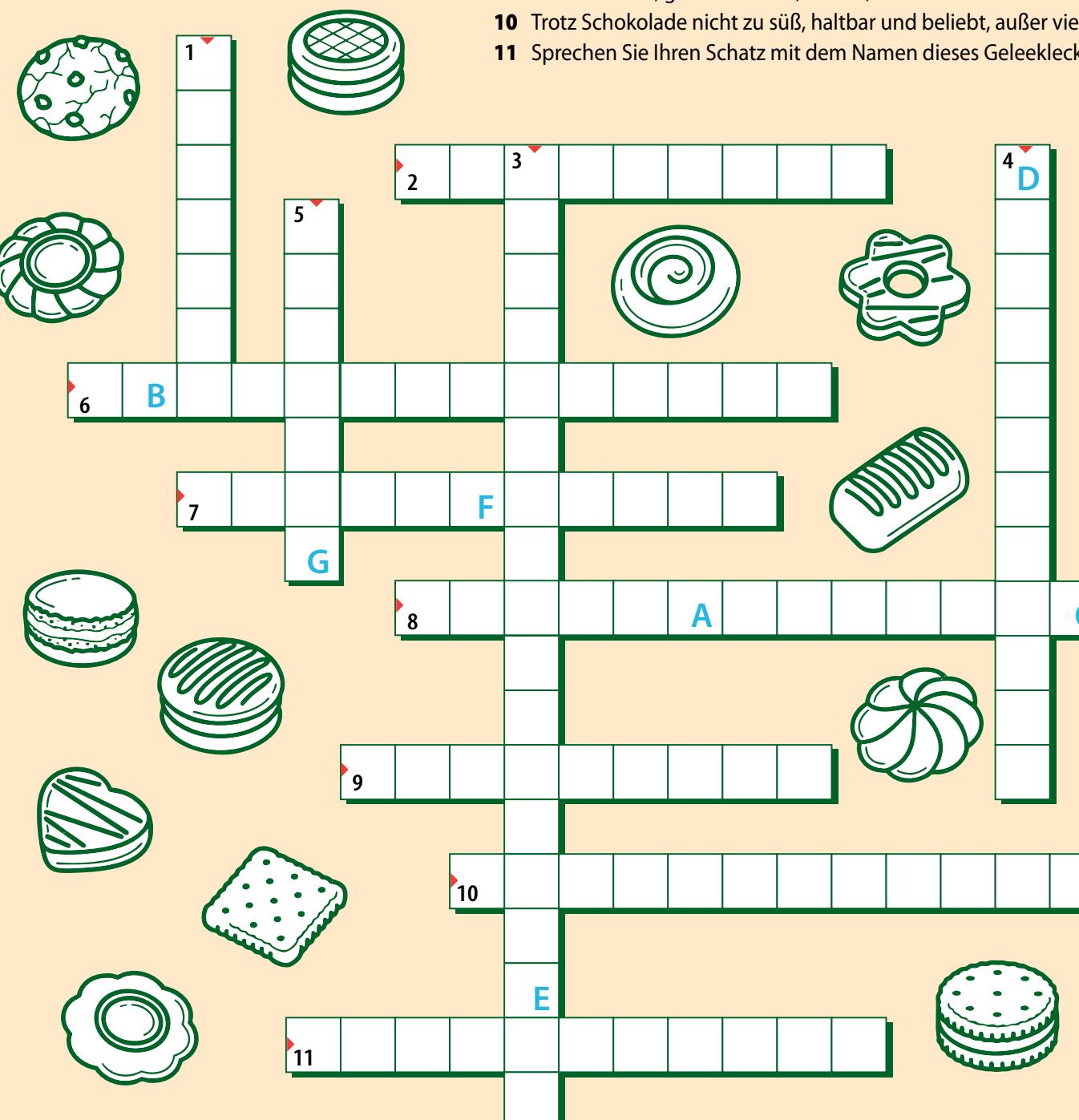
Am nächsten Abend nehmen sie mit mehr als 60 anderen ehrenamtlichen Helfern an einer dreistündigen Schulung der Unteren Katastrophenschutzbehörde des Landkreises MOL teil. Dort lernen sie, worauf es bei der Arbeit eines Deichläufers ankommt. Am Morgen des 24. September beginnt



Auf in die Weihnachtsbäckerei!

Geschmäcker ändern sich?

Aber doch nicht zu Weihnachten!
Das Fest aller Feste soll „alle Jahre wieder“ so schmecken wie „im vor‘gen Jahr“.
Nur dann sind wir „froh und munter“ und können uns „recht von Herzen freu’n“.
Also, betreten wir erwartungsvoll die würzig-duftende Backstube mit ihren knackigen Leckerbissen.



Hinweis: Die Umlaute behalten ihre übliche Schreibweise.

- 1 Der Wortstamm gefällt der Redaktion, da er ans „Drucken“ erinnert! Gut, auf englisch ...
- 2 Prägende Zutat ist DAS Weihnachtsgewürz, landet gerne auch in der Teemischung!
- 3 Der zweite Wortteil ist typische Sättigungsbeilage, den ersten gibt's auch als „Brot“.
- 4 Angeblich erfunden als „Notpraline“ – doch Gelee und Schoko sind eine feine Kombination.
- 5 Da reicht wohl der Ortsname, um Sie auf den Pfad der Lösung zu bringen: Dresden!
- 6 Seinen österreichisch-böhmischem Ursprung kann (und will) der Name nicht verschleiern.
- 7 Auf diesem Gebäck gibt es meist Figuren zu entdecken, vorzugsweise Nikolaus.
- 8 Eine beliebte Nascherei, doch laut der Zutat im Namen eher exotischen Ursprungs.
- 9 Sie zu backen, gehört für Kita, Schule, Hort – und Familienküche! – zum MUSS im Advent.
- 10 Trotz Schokolade nicht zu süß, haltbar und beliebt, außer vielleicht bei Hänsel und Gretel.
- 11 Sprechen Sie Ihren Schatz mit dem Namen dieses Geleeklecks-Gebäcks an. Top Wirkung!



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer attraktiven Geldpreise!



1 × 300 €
1 × 250 €
1 × 200 €
2 × 150 €
3 × 100 €



ONLINE

Sie sind klein, knackig und gemahlen, gestiftet oder als Blättchen in vielen Plätzchenrezepten versteckt. Welche Steinobstkerne suchen wir?

Lösungswort: A B C D E F G

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch oder per E-Mail benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eine zuverlässige Ver- und Entsorgung zu gewährleisten – das fängt schon bei der Planung an. Dreh- und Angelpunkt für den Bereich Abwasser ist ein Büro im ersten Stock des Verbands. Hier arbeitet Guido Ramin. Bei ihm laufen alle Fäden für Baumaßnahmen im Abwasserbereich zusammen.

Guido Ramin sitzt an seinem Computer. Auf dem Schreibtisch liegen Ordner, Tabellen, Bauzeichnungen und Pläne. „Heute ist Bürotag.“ In den vergangenen beiden Tagen war er viel auf Baustellen unterwegs. Jetzt müssen Protokolle eingepflegt, Absprachen dokumentiert, Termine geplant, Zeitpläne abgeglichen werden.

Guido Ramin arbeitet als Techniker beim WAV Wittstock. Sein Arbeitsfeld ist der Bereich Abwasser. „Meine Hauptaufgabe ist: Bauvorhaben zu planen und zu koordinieren.“ Was in der Theorie kurz und knapp klingt, hat in der Praxis viele Facetten. Er ermittelt zum Beispiel Kosten, beauftragt Materialeinkäufe und kommuniziert mit Überwachungsbehörden. Er bringt Ausschreibungen auf den Weg, koordiniert und prüft Bauabläufe, überwacht den Arbeitsschutz. Er hält engen Kontakt zum Ingenieurbüro, trifft sich regelmäßig mit Bauleitern und Baufirmen zum Baustellenrapport und organisiert baubezogene Info-Veranstaltungen für Anwohner. Um nur einige Beispiele zu nennen. „Im Grunde begleite ich für den Verband die gesamte Bauausführung.“ Sein Job ist dabei eine Art Schnittstel-



Im Zuge der neuen Abwasserdruckleitung hat der Verband auch das Klärbecken auf der Kläranlage in Wittstock saniert. Dazu mussten im Ablauferinne auch einige Fliesen erneuert werden. Passende Fliesen finden – auch das gehört zu den Aufgaben von Guido Ramin.

Foto: SPREE-PR/Kuska

le: „Baufirmen, Ingenieurbüros, Anwohner – als Techniker habe ich immer alle Seiten im Blick.“

Als Guido Ramin Ende 2024 auf die Stellenausschreibung des Ver-

bands stieß, zögerte er nicht lang. „Ich spielte schon länger mit dem Gedanken, mich beruflich zu verändern.“ Sein erstes Projekt beim WAV: den Bau der Abwasserdruckleitung von Heiligengrabe nach

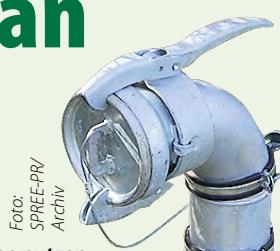
Wittstock zu begleiten. Die Planung und die ersten Bauschritte lagen noch in den Händen von Sigrid Krüger, der langjährigen Technischen Leiterin des Verbands. Als sie Ende 2024 in Ruhe-

Studieren beim WAV

Junge Leute aufgepasst: Habt Ihr Lust auf ein duales Studium? Dann schaut doch mal beim WAV Wittstock rein! Hier könnt Ihr Siedlungswasserwirtschaft studieren. Bis 31. Januar 2026 könnt Ihr Euer Interesse beim Verband bekunden. Mehr Infos unter wav-wittstock.de.

Auf die Menge kommt es an

Passt die Menge des abgefahrenen Schmutzwassers zur Menge des verbrauchten Trinkwassers? Darauf legt der Verband aktuell im Bereich der dezentralen Entsorgung ein Augenmerk. Dahinter steht die Frage: Entsorgen Kunden das Abwasser aus Sammelgruben fachgerecht?



**Stutzen nutzen
Verband und Eigentümer.
Aber korrekt muss es zugehen!**

In der Theorie müssten sich beide Mengen im Jahresver-

sind auch kein Problem“, betont Verbandschef Andy Thierbach. Ins Visier nimmt er mit seinem Team aber Differenzen, die sich nicht mit Blumengießen erklären lassen. Häufig gibt es dafür eine einfache Erklärung. Zum Beispiel, wenn Nachbarn gemeinsam eine Grube nutzen. „Dann hat sich der Sachverhalt schnell erledigt.“

Die Erfahrung zeige aber auch, dass die Abweichungen mitunter unzulässige Gründe haben. Zum Beispiel einen nicht genehmigten Brunnen, der zur Eigenversorgung mit Wasser genutzt wird. „Da dieses Wasser – anders

als Trinkwasser aus den Wasserwerken – nicht beprobpt wird, besteht hier nicht nur eine Gefahr für die eigene Gesundheit, sondern auch für einen Eintrag von Keimen ins öffentliche Leitungsnetz. Das ist kein Kavaliersdelikt!“

Fällt dagegen erheblich weniger Schmutzwasser als Trinkwasser an, kann das auf eine undichte Sammelgrube hindeuten oder ein Hinweis auf eine unsachgemäße Grubenleerung sein. „Beides müsste unverzüglich beseitigt bzw. unterlassen werden. Eine falsche Entsorgung würde zudem ein Bußgeld nach sich ziehen.“ Mit dem genauen Blick auf die

stand ging, wurden ihre Aufgaben neu verteilt. Um den Bereich Trinkwasser kümmert sich seither Jennifer Witzschke. Guido Ramin stieß im März 2025 für den Bereich Abwasser zum WAV – und führte das Projekt Abwasserdruckleitung zu Ende. „Das war sehr spannend!“

Aktuell ist er unter anderem in die Bauarbeiten in der Rosenplansiedlung eingebunden. Hier werden neue Abwasserleitungen und Hausanschlüsse verlegt. Ein anderes Augenmerk liegt auf Pumpwerken. „Bei einigen müssen zeitnah Armaturen, Pumpen oder Steuerungen erneuert werden.“ Sanierungskonzepte gibt es auch für Schmutzwasserleitungen und -schächte. Auch hier hat Guido Ramin bereits Ausschreibungen auf den Weg gebracht und Aufträge vergeben.

Für Kunden, die eine Sammelgrube oder Kleinkläranlage errichten, wieder in Betrieb nehmen oder umbauen möchten, ist Guido Ramin ebenfalls Ansprechpartner. „Diese Anträge bearbeite ich auch.“

Die ersten neun Monate beim WAV seien wie im Flug vergangen, sagt Guido Ramin. „Die Arbeit ist vielseitig und macht großen Spaß. Die Kollegen haben es mir auch sehr leicht gemacht, mich in die neuen Aufgaben hineinzuführen. Bei Fragen standen sie mir stets zur Seite. Das ist sehr viel wert! Die vielen Rädchen, die sich bei der Abwasserentsorgung drehen, mit am Laufen zu halten, ist ein schönes Gefühl.“

verbrauchten Mengen kommt der Verband seiner Aufgabe nach, den Anschluss- und Benutzungszwang zu kontrollieren. Bei Auffälligkeiten kommt es zu einem Anhörungsverfahren. Zunächst sollen die Gründe der Abweichungen geklärt werden. „Daher ist es wichtig, unser Anhörungsschreiben nicht zu ignorieren, sondern wahrheitsgemäß zu beantworten und die entsprechenden Auskünfte zu erteilen.“

Je nach Ergebnis kann das allerdings auch zu Nacherhebungen von Gebühren ggf. auch zu einem Bußgeld führen.